

Als Gitarrist von Julio Iglesias im Fernsehen

Beruf hängt mit Berufung zusammen, meint der Neuhäuser Martin Bauer. Darum hat er vor gut zwei Jahren beschlossen, seinen Lebensunterhalt als Musiker zu verdienen. Seither ist er bundesweit unterwegs, unter anderem sogar bei einem Auftritt in „Wetten dass“ und auf den Spuren Jonny Cashes in der Justizvollzugsanstalt.

ANJA MADER



Martin Bauer (rechts) mit Julio Iglesias bei „Wetten dass“.

FOTO: pr

NEUHAUSEN ■ Es sei eine Vorstellung gewesen, die ihm das Adrenalin in die Adern getrieben hat, erzählt Martin Bauer, der landauf, landab unter dem Künstlernamen Mørt als Solokünstler und mit zwei Bands unterwegs ist: Zehn Millionen Zuschauer vor den Fernsehern und 2500 in der DM-Arena in Rheinstetten bei Karlsruhe. Denn über eine Stuttgarter Agentur war Mørt an einen Auftritt in dem Fernsehklassiker „Wetten dass“ gelangt und durfte Julio Iglesias bei dessen neuem Song „Everybody is talking“ auf der Gitarre begleiten.

Zwar kommt die musikalische Begleitung bei der Show vom Band, lediglich die Sänger singen live, aber dennoch musste Mørt das Stück einwandfrei beherrschen. „Es war Voraussetzung für den Auftritt, dass ich das Lied spielen kann“, erzählt er. Also hat er geübt, um bei seinem

ersten großen TV-Auftritt zu glänzen. Und es sei dann auch alles bestens verlaufen, sagt Mørt. Bevor es jedoch so weit war, galt es für ihn und alle anderen Beteiligten der Sendung, erst einmal zu üben, wie man sich im Fernsehen verhält.

Schon am Vortag musste er zur Probe reisen. Dort konnte er dann erleben, wie die Sendung gemacht wird. Am Tag der Ausstrahlung hatte er dann sogar Gelegenheit, Prominente zu treffen. „Franz Beckenbauer saß neben mir in der Maske und bei der After-Show-Party saß ich am selben Tisch wie Sönke Wortmann“, berichtet Mørt. Und auch Julio Iglesias zeigte keinerlei Starallüren. „Er hat sich nach dem Auftritt bei jedem Musiker mit

Handsclag bedankt und war zu einem Foto bereit.“ Eine aufregende Geschichte sei dieser Auftritt gewesen, aber im Grunde nicht seine Welt, meint Mørt.

Schon als er die Party verlassen hat, habe ihn sein Musikeralltag wieder gepackt. Und der ist sonst nicht von Luxuslimousinen und Glamour geprägt, sondern ein harter Job. Zwar liebt er das, was er tut, aber es gehört auch viel Disziplin dazu. Schließlich muss er alles selbst organisieren und nach genügend Verdienstmöglichkeiten schauen. Das Leben als Musiker ist geprägt von viel Freiheit, aber auch von Unbeständigkeit.

Im Jahr 2004 hat Mørt beschlossen, seine Leidenschaft zum Beruf

zu machen. Der studierte Maschinenbautechniker wurde damals wegen Personalabbaus arbeitslos und verbrachte seinen Urlaub in Dänemark. Dort hat er mehrere Gigs gespielt und gemerkt, dass ihm das Leben „on the road“, wie er es nennt, Spaß macht. „Ich habe mir gesagt, dass ich nichts zu verlieren habe,“ so Mørt und hat den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Er spielt nun bundesweit Gigs, war schon in Leipzig, Essen und Dresden und verdient nebenbei mit Gitarrenunterricht Geld. In der Region gehört er zu den bekannten Musikern, neben seinen Soloauftritten spielt er auch in den zwei Bands „From beyond“ und „Six’n Co.“ mit. Seine Karriere als Musiker begann Mørt im Alter von 16 Jahren mit einer Schulband, „Proberaum war damals noch die heimische Garage“, erzählt er.

Vor kurzem wurde seine zweite CD fertig, auf der er Rockklassiker covert, dies entspricht auch seinem Liveprogramm, in dem er die Zeiten des guten alten Rock and Roll wieder aufleben lässt. Auf der nächsten Scheibe will er auch eigene Stücke unterbringen. Besondere musikalische Vorbilder seien für ihn Elvis, Bob Dylan und Johnny Cash und auf dessen Spuren wandelt er in Kürze: Nach den Weihnachtsfeiertagen gibt er ein Konzert in der Justizvollzugsanstalt Rottenburg.

INFO

Wer Mørt live erleben möchte, hat dazu am 15. Dezember ab 21 Uhr im Dettinger Bistro Mühle Gelegenheit.